
Sammeln kommt von Same...

Bausteine für einen Kindergottesdienst zu Erntedankfest

Vorbereitung:

- Verschiedene Obst- und Gemüsekörben zum Schmücken
- Jeweils einen Apfel pro Gottesdienstteilnehmer*in
- Evtl. Mäuse (Stofftiere)

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung

In den letzten Wochen haben viele Menschen fleißig Obst und Gemüse auf den Feldern und in den Gärten geerntet. In den Körben rund um den Altar stehen Äpfel, Birnen, Mais, Rüben, Schwammerl usw... Unsere Kirche ist reich geschmückt. Vieles wurde gesammelt. Mir ist aufgefallen, dass im Wort „Sammeln“ das Wort „Same“ verborgen ist. Tatsächlich stimmt das, denn auch dieser Apfel oder diese Birnen entstanden irgendwann aus einem Samen. Der Same wuchs und wurde zu einem Baum. Tage, Monate und Jahre vergingen. Der Baum blühte, und die Früchte wurden reif. Die Zeit verging. Fast ohne unser Zutun, behütet von Gottes Fürsorge, konnte all das wachsen, sodass heute hier diese Schätze liegen können. Zeit, Geduld und Liebe machen eine Ernte erst möglich, daher wollen wir heute einen Dankgottesdienst feiern.

Kyrie

Herr Jesus Christus, wir sind zusammengekommen, um zu feiern. Du hast gefeiert, aber vor allem auch die Zeiten dazwischen bewusst mit den Menschen erlebt. Du wendest dich uns zu und schenkst Vergebung.

Jesus, der Kühlschrank ist voll. Der Einkaufswagen quillt über. Ich vergesse, wieviel Zeit erforderlich ist, bis ich einen Apfel ernten kann. Mach mir deutlich, welcher Wunder mir durch jede gesammelte Frucht geschenkt wird. Herr erbarme dich unser.

Jesus, achtlos werfe ich mein Jausenbrot weg. Ich mag es nicht mehr. Ich will etwas anders essen, es gibt genug. Hilf mir dabei, dass ich wertschätzend mit den Lebensmitteln und Früchten der Erde umgehe. Christus erbarme dich unser.

Jesus, ich stampfe respektlos durch das Feld. Reiß Blumen ab, knicke Zweige von den Bäumen. Lass mich erkennen, dass unsere Schöpfung Respekt und Wertschätzung verdient. Herr erbarme dich unser.

Tagesgebet



Guter Gott, all diese Sachen, die hier liegen, waren irgendwann einmal ein winziger Same. Es bedurfte viel Zeit, Sonne, Erde, Wärme, Regen und vieles mehr, dass diese Früchte geerntet werden konnten. Auch jeder und jede von uns war irgendwann einmal winzig wie ein Samenkorn. Du hast uns mit Leben erfüllt und uns vom ersten Augenblick an mit deiner Liebe umhüllt. Während die Zeit verging, sind wir gewachsenen, gereift, haben gute und schlechte Zeiten überstanden. Still warst du an unserer Seite. Begleite uns auch weiterhin, wenn wir weiterwachsen und unserer Zukunft entgegengehen. Amen.

Lesung: vgl. Ex 23, 16

Du sollst auch das Fest der Ernte feiern. Feiere die erste Ernte deiner Aussaat auf dem Feld. Ebenso feiere das Fest der Weinlese am Ende des Jahres, wenn du den Ertrag deines Feldes eingebracht hast.

Evangelium: vgl. Lk 12, 16-21

Jesus erzählte den Menschen folgendes Gleichnis: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte der Mann: „Was soll ich tun? Ich habe keinen Platz, wo ich meine Ernte unterbringen könnte.“ Schließlich sagte er: „So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen. Dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen.“ Dann werde ich zu meiner Seele sagen: „Seele, nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freue dich!“ Da sprach Gott zu ihm: „Du Narr! Noch in dieser Nacht geht dein Leben zu Ende. Wem wird dann das gehören, was du angehäuft hast?“ So geht es einem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber auf seine Seele vergisst. Nur durch und mit Gott wird man reich.



Impulse für ein Predigtgespräch

Im bekannten Bilderbuch „Frederick“ von Leo Lionni geht es um eine Maus, die sich von den anderen unterscheidet. Während alle Körner, Nüsse, Äpfel und Stroh sammeln und fleißig hin und her laufen, sitzt Frederick nur da und tut anscheinend nichts. Seine Mäusefreunde finden das gar nicht gut. Sie schimpfen und murren. Schließlich sind die letzten Vorräte gesammelt, und alle schlüpfen in die Schlafhöhle. Anfangs sind alle noch gut gelaunt, doch als die Körner weniger werden und der Schnee metertief fällt, werden die Mäuse traurig, hungrig, müde, einsam und unglücklich. Da setzt sich Frederick auf einen Stein und beginnt zu erzählen: Von der lauen Sommernacht, von den Weizenfeldern, von den lustigen, blauen Schmetterlingen, von den wärmenden Sonnenstrahlen. In dieser trüben Zeit bringt er Fröhlichkeit und Farbe ins Leben seiner Freunde. Er hatte Zeit für seine Seele und konnte Kraft tanken, um diese Wärme dann mit seinen Freunden zu teilen.



Wenn wir Frederik nun mit dem Kornbauern aus dem Evangelium vergleichen, merken wir dass die Maus schlauer war. Der reiche Kornbauer sammelte und sammelte. Er wollte immer mehr und mehr und vergaß dabei auf seine Seele. Er machte nie Pause, vergaß auf seine Mitmenschen, bis es dann zu spät war.

Jesus möchte uns mit diesem Gleichnis etwas zeigen. Die Menschen brauchen einerseits Essen und Trinken. Sie brauchen etwas für den Körper, um satt zu werden. Gleichzeitig brauchen die Menschen aber auch etwas für die Seele. Die Menschen sehnen sich nach Umarmungen, Geborgenheit, liebenden Worten, freundlichen Begegnungen sowie nach stillen Zuhörer*innen.

All das liegt tief in unserer Seele verborgen. Gott legte den Samen der Liebe in uns. Wir haben die Aufgabe, diese Liebe wachsen zu lassen: Die Liebe zu mir selbst, in dem ich mit Zeit nehme für eine Pause. Dinge mache, die mir guttun.

Die Liebe zu meinen Mitmenschen, in dem ich sie schätze, respektiere und ihnen das Gefühl der Wertschätzung und Geborgenheit vermittele.

Die Liebe zu Gott, weil ich dankbar bin für jeden kostenbaren Augenblick des Lebens und mich von ihm getragen, geschützt weiß.

Nur wenn ich mir die Zeit dazu nehme, Geduld habe, dann kann die Liebe wachsen, die Seele aufatmen und mein Leben glücken. Amen.

Fürbitten

Jesu, du machst uns im Gleichnis des reichen Kornbauern darauf aufmerksam, dass all die gesammelten und angehäuften Schätze nicht glücklich machen. Wir brauchen deine Unterstützungen und legen nun unsere Wünsche in deine Hände:

1. Für die hungrigen Menschen auf unserer Welt. Gib, dass es mit Hilfe von einflussreichen Menschen zu einer gerechten Aufteilung der Nahrungsmittel kommt.
2. Für die Menschen, die immer mehr anhäufen und nach noch mehr Reichtum streben. Lass sie erkennen, dass man Glück nicht kaufen kann.
3. Für die Menschen, die auf ihr eigenes Wohlfühlen vergessen. Zeig ihnen, dass Entspannung hilft und eine Pause die Seele stärkt.
4. Für die Menschen, die nur an sich selbst denken. Ermutige sie, auf andere zuzugehen, denn Begegnungen machen reich.
5. Für die Menschen, die achtlos und undankbar durch die Welt gehen. Zeige ihnen die kleinen und großen Wunder der Natur.
6. Für die Menschen, die dich scheinbar vergessen haben. Erwecke die Liebe in ihnen erneut.
7. Für uns alle, lass die Liebe zu dir, zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst wachsen, sodass unser Leben glücken kann.

Guter Gott, Essen und Trinken halten den Körper zusammen. Du bist die Liebe, und du liebst uns bedingungslos. Wir vertrauen darauf, dass deine Liebe unsere Seele strahlen lässt. Darum bitten wir dich durch Christus unseren Herrn. Amen.



Vater unser

Beten tut der Seele gut. Nun lasst uns gemeinsam das Vater unser beten und Gott loben.

Friedensgruß

Friede macht die Seele glücklich, weil Friede das Gefühl von Dankbarkeit, Zugehörigkeit und Heimat mit sich bringt. Im Friedenszeichen wollen wir aufeinander zugehen und für einen kurzen Aufblick innehalten.

Segen

Den heutigen Gottesdienst möchte ich mit Worten aus dem vgl. Buch Nehemia 8, 10 schließen: Und nun geht nach Hause, esst und trinkt! Bereitet euch ein Festmahl zu und feiert! Gebt auch denen etwas, die sich ein solches Mahl nicht leisten können!
Unsere Dankbarkeit gehört unserem Gott.

Und so segne euch der liebende Vater, der die Liebe in uns legt. Der Sohn, der diese Liebe aus ganzen Herzen an die Menschen weitergibt und der Heilige Geist dessen Liebe Kraft gibt und die Seele heilt. Amen.



Zusätzliche Inputs zum Thema:

Lied von Ludger Edelkötter: Kleines Senfkorn Hoffnung

Lied von Kurt Mikula: Gott sei Dank

Lied von Martin Gotthard Schneider: Danke für diesen guten Morgen..

Lied von Werner Reischl: Sing mit mir ein Halleluja

Bilderbuch zum Thema „Erntedack“:

Frederick und seine Mäusefreunde von Leo Lionni, ISBN 978-3-407-79902-9

Fotos © Dagmar Bieler

